ist. Denn heute hat das „Scandinavian Airline System“ mit Probeflügen im Herbst 1952 den Schritt zur Verwirklichung des transarktischen Flugdienstes bereits getan.

Die Voranstellung sowohl der klimatischen und geologischen Gegebenheiten, als auch der biologischen Verhältnisse und der Siedlungs- und Wirtschaftsformen erweist sich sehr günstig, weil dadurch die Schwierigkeiten und Erfolge der arktischen Forschungen (NW-Passage, NO-Passage, Fahrten zum Pol) erst richtig eingeschätzt werden können. Im letzten Abschnitt rollt, ausgehend von den ersten Vorstößen mit dem Ballon, in spannender Folge die Eroberung der Arktis durch Luftschiff und Flugzeug vor uns ab.

Darüber hinaus weist der Autor auf die Notwendigkeit einer genauen Erforschung des innerarktischen Meeres hin. Schon 1938 hat E. Herrmann mit einem Fieseler Storch Reihenuntersuchungen durchgeführt und so einen sehr brauchbaren Weg zur genauen Arktiserkundung gewiesen. In diesem letzten Kapitel spricht aus jeder Zeile der Praktiker und Fachmann, internationale Bemühungen um die Erforschung der Arktis werden an diesen Vorschlägen nicht vorbeigehen können.

Der Abschnitt über das Wirtschaftsbild der Arktis läßt allerdings wesentliche Lücken offen: So wird wohl von den Kohlenlagern von Karaganda (50° Nord) und des Kusnezker Beckens (55°), von den Erzen am Baikalsee, dem Erdöl von Nordsachalin gesprochen, nichts dagegen hört man von den riesigen Erdölfunden Kanadas im Gebiet des Athabasca-Sees (60°), den Bohrungen an der Nordküste von Alaska bei Kap Barrow (70°) oder dem Ölzentrum von Edmonton (54°). Auch die Buntmetallager von Flin-Flon (55°) bleiben ebenso unerwähnt, wie die riesigen Eisenerzlager in Nord-Labrador (55°) bei Burnt Creek. Die Feststellung, Polarkanada hätte keine Bahnen, trifft nicht zu, denn die wichtige Verbindung der „Weizenprovinzen“ mit dem Hafen Churchill an der Hudson Bay, besteht schon seit Jahren.

Aber auch in Nordasien kann man aus dem Buch kein vollständiges Bild der wirtschaftlichen Möglichkeiten gewinnen, da z. B. das riesige Braunkohlengebiet am Unterlauf der Lena (Lenbass 400.000 qkm) nicht erwähnt wird. Wenn auf Seite 148 davon gesprochen wird, daß die Schwerindustrie nach Sibirien abwandert, so entspricht das nicht den Tatsachen. Denn eine völlige Verlagerung brachten höchstens die Kriegsjahre mit sich, die normale Nachkriegsentwicklung zeigt dagegen nur eine Industrieausweitung, höchstens eine Schwerpunktverlagerung in diese Richtung. Das schwerbeschädigte Dnjepr-Donrevier wurde ebenso wie das Moskauer Industriezentrum wieder voll aufgebaut, schon 1947 wurde der Betrieb aufgenommen.

Abgesehen davon gibt das Buch einen ausgezeichneten physio- und anthropographischen Überblick über die Arktis und wird der stets wachsenden Bedeutung dieses Raumes weitgehend gerecht.

F. A u r a d a

Gesellschaftsnachrichten

In der H a u p t v e r s a m m l u n g der Geographischen Gesellschaft am 17. 3. 1953 gedachte der Präsident Hofrat Prof. Dr. G. G ö t z i n g e r zuerst der Verluste durch Todesfälle. Den schwersten Verlust stellt der Tod des Ehrenpräsidenten und langjährigen Präsidenten Prof. Dr. Hugo H a s s i n g e r dar, der am 13. 3. 1952 einem Verkehrsunfall zum Opfer fiel. Hassinger war ohne Zweifel der größte österreichische Kulturgeograph der letzten Jahrzehnte. Seine 14jäh-

rige Präsidentschaft ist durch ein geradezu aufopferndes und zugleich zielbewußtes Wirken im Interesse der Geographischen Gesellschaft gekennzeichnet. Eine Trauerversammlung und drei Gedenkexkursionen in seine Arbeitsgebiete konnten nur in knappen Zügen sein bedeutendes geographisches Lebenswerk andeuten.

Für den großen Asienforscher Sven Hedin, gestorben November 1952, wurde eine Gedenkfeier im Jänner 1953 veranstaltet.

Der bedeutende Schulmann, Methodiker des geographischen Unterrichts und international bekannte Alpenseeforscher Hofrat Dr. Johann Müller, noch aus dem Kreis der alten geographischen Schule Penck's, starb in Lienz.

Weitere Todesfälle: Dr. Hans v. Demel, Direktor des Kunsthistorischen Museums, Wien; Dr. Otto Hausteiner, Hofrat, Mittelschuldirektor, Salzburg; Sebastian Helmer, Hauptschuldirektor, Wien; Dipl.-Ing. Hans Koch, Hofrat, Wien (1951 schon verstorben, 1952 erst erfahren); Dr. Anton Krogner, Hofrat, Landesverkehrsamtsdirektor, Wien; Rudolf Rost, Fabrikant, Wien; Robert Tüchler, Bischof, Wien.

Der Präsident hielt auch dem im März 1953 verstorbenen Ehrenmitglied Prof. Dr. Hugo Adolf Bernatzik, dem bedeutenden Völkerkundler, einen Nachruf.

Der Präsident dankte dem Vorstand der Gesellschaft, insbesondere Herrn Vizepräsidenten General R. zu der Luth und Generalsekretär Dozent Doktor G. Stratil-Sauer für wertvollste Mithilfe besonders in der Geschäftsführung. Das Vereinsjahr erhielt sein besonderes Gepräge dadurch, daß die Stelle eines Protektors der Geographischen Gesellschaft Bundesminister für Handel und Wiederaufbau Josef Böck-Greißau übernahm, der zahlreiche Beweise seines Wohlwollens und seiner Hilfsbereitschaft für die Gesellschaft lieferte. In einer außerordentlichen Sitzung am 14. 10. 1952 sprach er selbst über ein wirtschaftspolitisches Thema. Im Berichtsjahr konnte die Gesellschaft auch den neuen Vertreter der physischen Geographie an der Universität Wien, Herrn Prof. Dr. Hans Spreitzer, als Vorstandsmitglied und Vizepräsidenten begrüßen. Auch mehrere hohe Funktionäre verschiedener staatlicher wissenschaftlicher Behörden und Fachorganisationen gehören dem neuen Vorstand an.

Den Verlusten durch 11 Todesfälle und 60 Abgänge stehen 118 Neueintritte gegenüber. Damit hat die Zahl der Mitglieder gegen das Vorjahr um 47 zugenommen. Die Gesellschaft zählt gegenwärtig 800 Mitglieder. Trotzdem appellierte der Präsident an jedes Mitglied, eifrig für die Gesellschaft zu werben.

Der Präsident verkündete besondere Ehrungen der Geographischen Gesellschaft. Diese ernannte anlässlich des 70. Geburtstages Prof. Dr. Viktor Paschinger (27. November 1952), Klagenfurt, zum Ehrenmitglied auf Grund seiner Verdienste in den verschiedenen Zweigen der Geographie, besonders Klima- und Gletscherkunde und um die landeskundliche Erforschung von Kärnten. Bei der Hauptversammlung wurde Hofrat Dr. Anton Becker, der Nestor der österreichischen und Wiener Geographen, der langjährige Präsident des Vereines für Landeskunde, und das langjährige bewährte Vorstandsmitglied der Gesellschaft, zum Ehrenmitglied ernannt auf Grund seiner hervorragenden Verdienste um den geographischen Unterricht, um die Landeskunde und Heimatforschung Niederösterreichs, seine kulturgeographischen Arbeiten sowie wegen seiner hingebenden Tätigkeit für die Geographische Gesellschaft. Ferner wurde Studienrat Prof. Dr. Hans Plöckinger, Krems, in Anerkennung seiner Tätigkeit im Interesse der Heimatkunde sowie seiner bedeutenden historischen und wirtschafts-

geographischen Forschungen, insbesondere in der Wachau, zum korrespondierenden Mitglied der Gesellschaft gewählt. Alle Ehrungen erfolgten über einstimmigen Beschluß des Vorstandes.

Zur Wahl des Vorstandes 1953 wird bemerkt: Als weiterer Vizepräsident wurde Herr Gregor Hans Graf Wilczek gewählt, ein Enkel des berühmten Hans Graf Wilczek, eines früheren Präsidenten und Ehrenpräsidenten der Geographischen Gesellschaft, des bekannten Philanthropen, Polarforschers und Organisators verschiedener österreichischer Polarexpeditionen. Auch der neue Vizepräsident bringt den Bestrebungen der Gesellschaft regstes Interesse und Förderung entgegen.

Unser erprobter Rechnungsführer Prof. Dr. Randolf Rungaldier bat, seine Funktion abgeben zu dürfen. Ihm sowie der Kassaführerin, Frau Prof. Dr. Ilse Sölch, wird der geziemende Dank ausgesprochen. In dem neuen Rechnungsführer, Dr. Gottfried Linsmayer, begrüßt die Gesellschaft ein früheres Vorstandsmitglied und einen ausgezeichneten Fachmann der Buchhaltung und Buchführung. An Stelle des zweiten Bibliothekars Dr. K. Havranek, der über eigenen Wunsch die Stelle zurücklegte, tritt Dr. Heimold Helczmanovszki, der sich nach Anleitung durch unseren ersten Bibliothekar Dr. E. Woldan, um die Weiterordnung und Katalogisierung unserer großen Bibliothek erfolgreich bemüht.

Nach Dankesworten des Präsidenten an die ausscheidenden Herren Dr. Havranek und Dozent Dr. Klimpt wird der Vorstand für 1953 nominiert.

Protector: Bundesminister f. Handel u. Wiederaufbau Josef Böck-Greißau (inzwischen verstorben).

Präsident: Hofrat Prof. Dr. G. Götzinger.

Vizepräsidenten: General R. zu der Luth, Prof. Dr. Hans Bobek, Prof. Doktor Hans Spreitzer, Gregor Hans Graf Wilczek.

Generalsekretär: Dozent Dr. G. Stratil-Sauer.

Kassier: Prof. Dr. Ilse Sölch.

Rechnungsführer: Dr. Gottfried Linsmayer.

Schriftleiter: Dozent Dr. Konrad Wiche.

1. Bibliothekar: Dr. Erich Woldan,

2. Bibliothekar: Dr. Heimold Helczmanovszki.

Weitere Vorstandsmitglieder (alphabetisch): Hofrat Dr. Anton Becker, Buchdruckereibesitzer F. Berger, Horn, Verleger Dr. H. Eckelt, Dipl.-Ing. Robert Haardt, Prof. Dr. Hermann Leiter, Univ.-Ass. Dr. Josef Matzner, Hofrat Dipl.-Ing. Karl Neumaier, Hofrat Ing. Dr. Oskar Regele, Prof. Dr. Randolf Rungaldier, Hofrat Dr. Maximilian Schantl, Direktor Dr. Hans Slanar, Dr. Walter Strzygowski.

Als Rechnungsprüfer fungieren 1953 die Herren Dr. Wilhelm Paulitschke und Kommerzialrat Ing. R. Kastner.

Der Generalsekretär Doz. Dr. Stratil-Sauer gab folgenden Bericht:

Nach vielen vergeblichen Versuchen, die Räumlichkeiten der Gesellschaft zu vermehren und damit endlich Platz für Zugänge in der Bücherei zu schaffen, glückte es in diesem Jahr endlich, drei neue Räume zu erhalten. Zwei davon wurden in Untermiete dem Notring abgetreten, der den Gesamtmietzins von 6600.— S jährlich zur Hälfte trägt und damit eine schwere Last der Gesellschaft wesentlich erleichtert. Freilich waren mit der Erweiterung der Bibliotheksräume,

der viele bauliche Veränderungen vorausgingen, auch das Ausräumen und gründliche Umordnen von annähernd der Hälfte unseres Buchbestandes notwendig, eine Arbeit, die ein hohes Maß an Idealismus von allen Beteiligten und obendrein einige zusätzliche Mittel erforderte. Die längst fällig gewesene gründliche Überprüfung und Umstellung des gesamten Buchbestandes, der derzeit an die 20.000 Bände beträgt, muß freilich auf bessere Zeiten verschoben werden.

Wir machen alle Anstrengungen, den Mitgliedern die geographischen Neuerscheinungen, besonders aber die Reiseliteratur durch Besprechungsexemplare zugänglich zu machen. 1952 wurden 199 Bücher erworben. Der Austausch, der mit insgesamt 200 Stellen, nämlich 45 des Inlandes und 155 des Auslandes, gepflogen wurde, brachte der Bibliothek im ganzen 311 Publikationen ein.

Der Rechnungsabschluß, für den wir Herrn Prof. Rungaldier zu danken haben, ergibt Einnahmen und Ausgaben der Gesellschaft in Höhe von 64.535.— S. Damit ist jedoch die finanzielle Situation der Gesellschaft noch nicht klargestellt, da die Verbindlichkeiten mit 1. Jänner 1953 29.942.— S betragen. Die Höhe dieser Schuld verlangt eine Rechtfertigung vor der Hauptversammlung:

Die Hauptlast, die auf dem Budget der Gesellschaft ruht, bilden die Kosten für die Veröffentlichung der „Mitteilungen“. Auch ein neues Heft unserer Abhandlungen wird demnächst erscheinen können; doch wird dieses, da seine Drucklegung durch anderweitige Zuwendungen gesichert werden konnte, durch den der Gesellschaft überlassenen Verkauf nur Geld einbringen. Die drei Hefte der Mitteilungen von Band 94 (für 1952) hingegen haben 34.725,17 S betragen, obwohl die Firma Hölzel die Hauptkosten für das dritte Heft übernommen hat. Über die Notwendigkeit, die Mitteilungen herauszugeben, braucht nicht besonders gesprochen zu werden; denn vornehmlich dadurch charakterisieren wir uns als eine wissenschaftliche Gesellschaft, und nur dadurch können wir durch die Austauschsendungen und Rezensionsexemplare unsere Bibliothek erhalten und ergänzen. Die Schulden von annähernd 30.000.— S sind dadurch entstanden, daß die Druckkosten sich höher gestalteten, als sie veranschlagt waren, und daß höhere Zuwendungen, die vom Notring und vom Herrn Protektor zugesagt worden waren, sich um einige Monate verschoben. Es gereicht uns zur Freude, mitteilen zu können, daß dank der vielen Bemühungen des Herrn Vizepräsidenten General zu der Luth wir fürs erste 10.000.— S durch die Güte des Herrn Protektors von der Vereinigung Österreichischer Industrieller erhalten, und daß die Leitung des Notringes 15.000.— S als Drucksubvention für die „Mitteilungen“ vorgeschlagen hat. Da wir inzwischen bereits 5000.— S abzahlen konnten, wird unsere Schuld in Kürze abgedeckt werden.

Bei Einnahmen von 25.000.— S aus Mitgliedsbeiträgen und Regiekosten von 18.000.— S im Jahr bleibt uns ein Rest von 7000.— S für wissenschaftliche Zwecke übrig, so daß die Gesellschaft im wesentlichen auf weitere Subventionen angewiesen ist, wenn sie nicht durch Verkauf von Publikationen eine größere Summe erzielen kann.

Im Verlaufe des vergangenen Jahres konnten 10 allgemeine und 10 fachliche Vorträge veranstaltet werden. Außerdem wurden 6 Exkursionen und eine Farbfilmvorführung durchgeführt. Ein Vortragender, Professor Daish, kam dank der Unterstützung des British Council aus dem Ausland. Im neuen Jahr werden wir dank der Unterstützung des Notringes mit verschiedenen ausländischen Vortragenden aufwarten können.

Zum Schluß sei ein Appell an die Mitglieder gerichtet, daß neue Mitglieder für die Geographische Gesellschaft geworben werden! Wir empfehlen dabei die

Benutzung folgender Argumente: Jedes Mitglied hat im vergangenen Jahr drei Hefte der Mitteilungen erhalten, deren Selbstkostenpreis je 15.— S, also zusammen 45.— S betrug. Rechnet man dazu noch die Regiekosten, die mit 15.— S je Mitglied und Jahr anzusetzen sind, so erhält jedes Mitglied, obwohl es doch nur 30.— S Jahresbeitrag zahlt, einen Gegenwert von 60.— S. Unsere Mitglieder sind also sozusagen an einem Unternehmen beteiligt, das 100% Dividende ausschüttet. Außerhalb der Bilanz bleiben noch die frei zu besuchenden Vorträge und die Möglichkeit der Bibliotheksbenützung. Daß wir in diesen schweren Zeiten noch so viel bieten können, ermöglichen uns nur der Idealismus zahlreicher Mitarbeiter und die Subventionen, die einige Vorstandsmitglieder für uns erwirkt haben. Ihnen allen, besonders aber dem Präsidenten, gilt der Dank der Gesellschaft.

Dem Generalsekretär, zugleich in seiner Eigenschaft als Geschäftsführendem des Notrings der wissenschaftlichen Verbände Österreichs, wird der Dank der Gesellschaft ausgesprochen, ebenso den beiden Rechnungsprüfern, welche die Richtigkeit der Buchführung feststellten.

Es wird der Kassaführung und dem Vorstand einstimmig Dank und Entlastung der Hauptversammlung ausgesprochen.

Vortragsveranstaltungen der Geogr. Ges. in Wien im Jahr 1952

1. 15. 1. Univ.-Ass. Dr. J. Matzner: Bericht über meine Sommerreise nach Spanien.
2. 28. 1. Dr. K. V. Ramaswamy, Attaché d. Ind. Gesandtschaft: Beiträge zur Geographie von Indien auf Grund der Tamil-Literatur.
3. 5. 2. Doz. Dr. H. Küpper, Direktor der Geol. Bundesanstalt: Neue Beobachtungen und Probleme zum Pleistozän der Umgebung Wiens.
4. 11. 2. Doz. Dr. J. H. Strehlow/Canberra: Geheime Zeremonien der Urvölkerung Australiens. (Gemeinsam mit dem Notring.)
5. 19. 2. Dr. E. Lendl: Die jüngste Wandlung der mitteleuropäischen Kulturlandschaft.
6. 26. 2. Dr. E. Woldan, Bibliothekar der Geogr. Ges.: Die Entwicklung der österr. Kartographie bis 1870.
7. 4. 3. Dr. M. Kratochwill: Einige Fragen der Erkenntnis des Altertums und Mittelalters.
8. 18. 3. Prof. Dr. E. Beier: Bericht über die Forschungsreise nach Marokko.
9. 1. 4. Gen.-Sekt. Dozent Dr. G. Stratil-Sauer: Die Sommerstürme Südostirans.
10. 22. 4. Prof. Dr. Daish (London): Egypt (in engl. Sprache; gemeinsam mit dem British Council).
11. 6. 5. Prof. Dr. Helmer: Landschaft und Weinbau.
12. 20. 5. Doz. Dr. F. Chmelka: Heute durch die USA.
13. 3. 6. Dr. H. Dvorak: Gefällskurve und Talquerschnitt.
14. 17. 6. Sekt.-Rat Dipl.-Ing. Otto Lanser: Die Anfänge der Technik u. ihre geogr. Bedingtheit unter besonderer Berücksichtigung des Alpenraumes.
15. 30. 9. Dr. E. Kröner: Bergwanderungen in Schottland.
16. 14. 10. NR. Min. J. C. Böck-Greißau, Protektor der Geogr. Ges.: Wirtschaftsprobleme Österreichs.

17. 23. 10. Hofrat Prof. Dr. G. Göttinger, Präsident d. Geogr. Ges.: Die Abtragung in den Voralpen.
18. 11. 11. Hofrat Dr. O. Regele: Organisation der Kartographie in Österreich von ihren Anfängen bis 1918.
19. 25. 11. Fachlehrer L. P. Woitsch: Rio de Janeiro, Stadtgeographie.
20. 9. 12. Prof. Dr. H. Bobek, Vizepräsident d. Geogr. Ges.: Bericht über meine Amerikareise.

Bericht der Außenstelle Salzburg der Geographischen Gesellschaft in Wien (bis 1. Mai 1953). Bald nach dem Kriege lebte die Tätigkeit der Geographen Salzburgs wieder auf. Die Fühlungnahme der Fachkollegen vollzog sich auf dem Boden der Geographischen Arbeitsgemeinschaft Salzburgs, einer Gemeinschaft von Geographen, die an den Mittelschulen tätig sind, ohne sich ausschließlich auf diesen Rahmen zu beschränken. Über diese Tätigkeit wurde in den Mitt. d. Gg. Ges. Wien, Bd. 92, 1950, S. 294 f. ausführlich berichtet.

Mit der Zunahme der Anforderungen an diese Arbeitsgemeinschaft entstand der Wunsch nach lebhafterer Fühlungnahme mit einer größeren Fachgesellschaft. Dafür kam die Geographische Gesellschaft in Wien in Frage. Ein solcher Wunsch konnte nur dann aktuell sein, wenn es die Zahl der in Salzburg lebenden Mitglieder der Gesellschaft geboten erscheinen ließ. Nach einem Sekretariatsbericht der Gesellschaft betrug 1948 die Zahl der im Lande Salzburg lebenden Mitglieder sechs. Seither wurden die an den Mittelschulen tätigen Fachkollegen für die Geogr. Gesellschaft gewonnen, dazu noch ehemalige Kandidaten der Bundeslehrerbildungsanstalt in Salzburg, die nunmehr im Lehrberuf an Volks- und Hauptschulen tätig sind, so daß der Mitgliederstand auf 71 anstieg. Von diesen befindet sich fast die Hälfte im Stadtgebiet von Salzburg und der näheren Umgebung. Die Werbung der Mitglieder war wohl im wesentlichen eine Sache der privaten Initiative des Leiters der Außenstelle; sehr behilflich war ihm Lehrer Fritz Lepperdinger in Obereching bei Oberndorf.

Dieser Mitgliederzuwachs berechtigte den von Salzburg vorgetragenen Wunsch nach der Gründung einer Außenstelle. Ich trat 1950 an den Vorstand der Geographischen Gesellschaft mit diesem Vorhaben heran und fand dort entgegenkommendes Verständnis des damaligen Präsidenten Prof. J. Sölich. Die Verhandlungen fanden mit der Gründung einer Außenstelle Salzburg der Geographischen Gesellschaft in Wien im Jänner 1952 ihren Abschluß. Die zwischen Wien und Salzburg eingegangenen Vereinbarungen zeichnen sich durch Einfachheit aus, sind leicht einzuhalten und gerade darum sehr zweckmäßig, weil sie sowohl eine Erweiterung der Gesellschaft bedeuten als auch ein Eigenleben einer im wesentlichen auf sich selbst gestellten Gruppe ermöglichen. Die Abmachungen beinhalten in Kürze folgendes: Die Geograph. Gesellschaft bestreitet jährlich drei Vorträge in Salzburg; es wurde Wert darauf gelegt, daß Referenten, die auf ihrer Anreise oder Abreise zu Vorträgen in Wien Salzburg berühren, zu einer Veranstaltung in Salzburg gewonnen werden; die in Stadt Salzburg lebenden Mitglieder zahlen ihren Beitrag in der Höhe der Wiener Mitglieder (also nicht als auswärtige Mitglieder). Die Außenstelle ist in der Lage, die von ihr selbst erworbenen Subventionen zur Finanzierung von Veranstaltungen in Salzburg zu verwenden.

Die Leitung der Außenstelle besteht aus dem Gefertigten, dem Geschäftsführer des Atlaswerkes Salzburg Doz. Dr. Egon Lendl und Dkfm. Dr. Hermann

Rippel, Geschäftsführer der Landesgruppe Salzburg der Vereinigung österr. Industrieller.

In Salzburg wurden bisher folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Im Jänner 1962, Univ.-Prof. Dr. H. Bobek/Wien „Das Kaiserreich Iran“.

Im Juli 1962 eine geographische Exkursion auf den Gaisberg, bei der der Präsident der Geogr. Ges. Hofrat Dr. Götzinger/Wien führte und einen Einblick in seine neue geologische Karte, Blatt Salzburg gab.

Im Oktober 1962 sprach Doz. Dr. R. Rungaldier/Wien über „Messina, Stadt und Meerenge. Das Osttor Siziliens.“

Im Dezember 1962 trug Dr. Ing. Leop. Müller/Salzburg über „Erlebte Geologie. Bauen in der Tiefe“ vor.

Im Februar 1963 fand ein großer Vortrag von Univ.-Prof. Dr. H. Lautensach/Stuttgart über „Nord- und Südkorea, Land und Leute“ großen Anklang.

Im März 1963 wurde in Zusammenarbeit mit der Salzburger Volkshochschule und der Sektion Salzburg des Österreichischen Alpenvereines im großen Vortragssaal der Arbeiterkammer in Salzburg ein Vortrag von Univ.-Prof. Dr. H. Kinzl/Innsbruck über „Peru von heute“ veranstaltet.

Im April 1963 bot der Leiter der Wetterwarte Salzburg, Dr. H. Tollner, eine Landeskunde von Spitzbergen.

Sämtliche Vorträge wurden in Zusammenarbeit mit der Salzburger Volkshochschule durchgeführt. Dieser Weg hat sich im Interesse einer Koordinierung der Vortragstätigkeit als vorteilhaft erwiesen, zumal die Salzburger Volkshochschule die Werbung für die Vorträge und die technische Seite der Durchführung entgegenkommender Weise übernahm. Für einen Teil der Büroarbeit hat Herr Dr. Rippel mit großem Zuvorkommen seine Kanzlei zur Verfügung gestellt. Ihm und seinem Kanzleipersonal gebührt dafür herzlicher Dank.

Von Mitgliedern der Geogr. Gesellschaft werden an der Volkshochschule Vortragsreihen durchgeführt. Da das von diesem Volksbildungsinstitut ausgeworfene Honorar in keinem Verhältnis zur aufgewendeten Mühe steht, weil die Themen in der Regel eigens bearbeitet werden müssen, hat die Außenstelle die Mitsubventionierung auch dieser Veranstaltungen übernommen.

Publizistisch tritt die Außenstelle nicht in Erscheinung, wohl aber einzelne Mitglieder (Del Negro, Goldberger, Lechner, Lendl, Pippan, Schlager, Seefeldner). Die Außenstelle hat den Vertrieb des von Th. Pippan verfaßten „Führers der Eisenbahnstrecke Salzburg—Innsbruck“ übernommen.

Die Außenstelle Salzburg hat sich in Anpassung an die lokalen Verhältnisse der Betreuung der Fachkollegen durch die Einladung namhafter Wissenschaftler angenommen und dabei Rücksicht auf das öffentliche Interesse genommen, so daß die Vorträge im allgemeinen gut, manche sogar sehr gut besucht waren. Auch die Zusammenfassung der außerhalb der Stadt wohnenden Interessenten ist ein Anliegen der Leitung. In erster Linie wird das Augenmerk den Wünschen der Lehrerschaft zugewendet, weil sie aus der Tätigkeit einer derartigen Einrichtung auch für den Unterricht den größten Nutzen haben kann. Über die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Gestaltung der Mitteilungen wurde in einem eigenen Schreiben berichtet. Es gilt, schon unter den Junglehrern der Bildungsanstalten Verständnis und Interesse für die Geographische Gesellschaft zu wecken. Aus diesem Grunde hat J. Lechner im Jänner 1963 vor dem Maturajahrgang der Bundeslehrerbildungsanstalt in einer Unterrichtsstunde (in Zu-

sammenwirken mit Dr. Stüber) auf die Bedeutung der Gesellschaft und ihre Tätigkeit hingewiesen und sie für die Gesellschaft zu interessieren versucht, damit sie, in kurzer Zeit selbst im Lehrberuf stehend, wissen, wohin sie sich wenden können. Um die Öffentlichkeit auf die Gesellschaft aufmerksam zu machen, wurde Dr. Lechner vom Sender Rot-Weiß-Rot um ein Interview gebeten.

Der vorliegende Bericht geht auf Ziel und Tätigkeit der Außenstelle deshalb ausführlicher ein, weil damit vielleicht auch anderen ein Weg der Zusammenarbeit, die wir notwendig brauchen, gewiesen werden kann. Auch wenn im Leben der Außenstelle noch vieles zu entfalten und auszugestalten sein wird: ihre bisherige Tätigkeit hat die Möglichkeit einer Realisierung aufgezeigt. Möge sie doch auch von anderen bald ergriffen werden, damit die Geographische Gesellschaft in Wien, die nun bald auf eine hundertjährige ruhmreiche Tradition zurückblicken kann, ihr zweites Jahrhundert als

„Österreichische Geographische Gesellschaft“

beginnen kann.

J. Lechner,

Leiter der Außenstelle Salzburg der Geogr. Ges. Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [95](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Gesellschaftsnachrichten 101-108](#)